

PJ-Evaluation

St. Katharinen-Hospital (Frechen) - Urologie - Frühjahr 2019 - Herbst 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Katharinen-Hospital (Frechen)

Zeitraum: Frühjahr 2019 - Herbst 2019

Abteilung: Urologie

N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Herbst 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Herbst 2019

	Stimmt					Stimmt nicht
	1	2	3	4	5	
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□◆			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□				
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□			
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□				

Klinik: St. Katharinen-Hospital (Frechen)

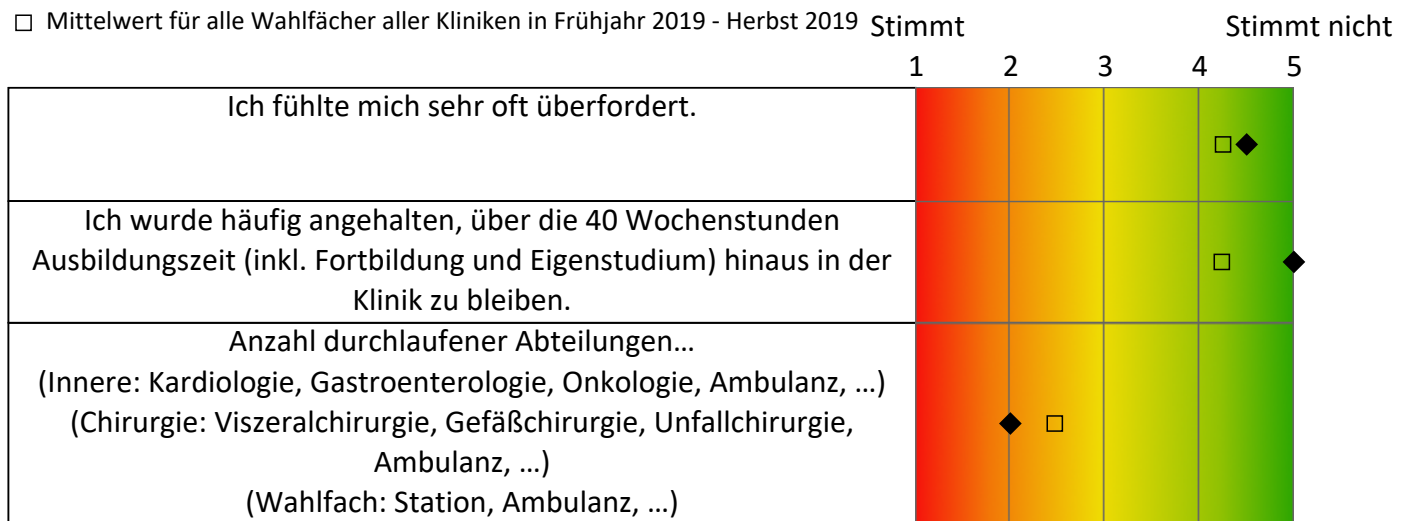
Zeitraum: Frühjahr 2019 - Herbst 2019

Abteilung: Urologie

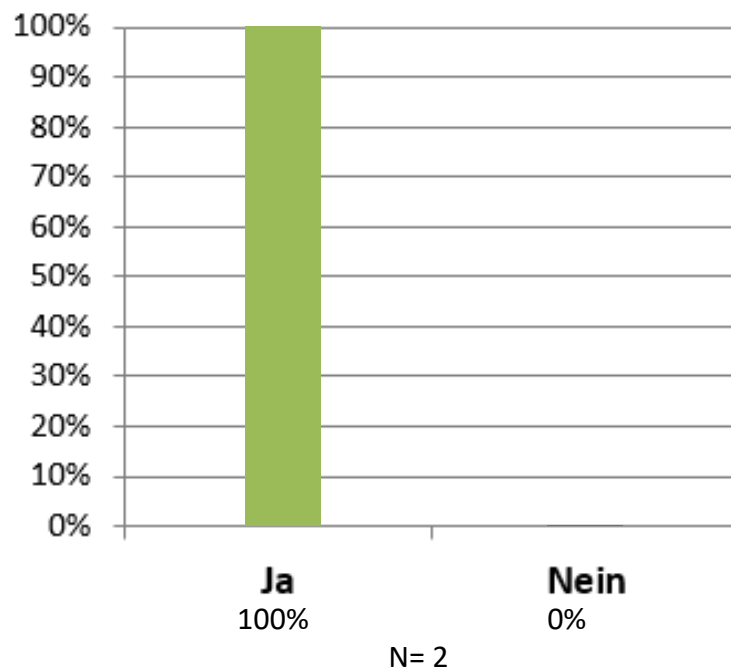
N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Herbst 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Herbst 2019



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 1

Ja

man in einer kleinen Abteilung schnell eingebunden wird und im Prinzip überall dabei sein kann, wo man möchte. Die Hierarchien sind sehr flach, sodass man keine Scheu haben muss auch die OÄ / den CA was zu fragen. Bereits als PJler die Möglichkeit Eingriffe selbst zu machen (Circumcision, Hydrozelen-OP) mit OA als Assistent! Man kann auf Station helfen (Sonos, Briefe, Aufklärungen) oder in die Ambulanz gehen (Notfälle, Aufklärungen, Endourologie) oder im OP assistieren/zuschauen. Da es nicht immer PJler dort gibt, gibt es bis auf die Blutentnahmen am Morgen keine konkreten PJler-Aufgaben, daher hat man alle Freiheiten.

Selbständiges Einteilen je nach Interesse, Stimmung unter den Ärzten sehr freundschaftlich, eigenständiges Operieren und Assistenz regelmäßig möglich. Wenn nichts mehr los ist, macht die ganze Abteilung auch mal ein bisschen früher Schluss ;) oder schickt einen nach Hause. Unter Supervision können viele Patienten untersucht werden, je nach Ausbildungsstand werden einem aber auch Aufgaben anvertraut.

PJler sollten leider die Blutabnahme am Morgen machen (in Zeiten ohne PJ-Studierenden macht das sonst der Diensthabende Arzt vor der Visite), aber bei überschaubarer Stationsgröße bekommt man das schnell geschafft. Es gibt keinen regelmäßigen PJ-Unterricht, aber interessante Fälle sprechen die OÄ gerne direkt mit einem durch und es ist grundsätzlich immer möglich, Wissensfragen zu stellen (Der Chef gibt einem auch immer gerne Tipps und Input). Die Schwestern freuen sich, wenn man als PJler das Blut ins Labor bringt...

passt.

Student 2

Ja